

Antrag

der Fraktion der AfD

Entschließung

zu dem Gesetzentwurf der Landesregierung
– Drucksache 17/7300 –
Landshaushaltsgesetz 2019/2020 (LHG 2019/2020)

Für unsere Heimat Rheinland-Pfalz – Kulturerbe bewahren, Heimatliebe fördern

I. Der Landtag stellt fest:

„Wer nicht weiß, woher er kommt, weiß nicht, wohin er geht, weil er nicht weiß, wo er steht.“ Dieser Satz stammt von Otto von Habsburg. Er macht deutlich, wie wichtig eine lebendige und vielfältige Erinnerungskultur sowie ein ausgeprägtes Geschichtsbewusstsein sind. Damit untrennbar verbunden ist die Pflege und Bewahrung unseres kulturellen Erbes.

In Rheinland-Pfalz spielte die jüdische Kultur eine beachtliche Rolle. So galten die SchUM-Städte Speyer, Worms und Mainz über Jahrhunderte als „Wiege der Gelehrsamkeit“ für das aschkenasische Judentum und zwar vor allem hinsichtlich religiös-kultischer Fragen. Gegenwärtig gehen die Zahlen der Gemeindemitglieder in Rheinland-Pfalz zurück. Besonders wichtig für das Überleben der jüdischen Religion in Deutschland und Rheinland-Pfalz – und für das Seelenheil der Gläubigen – sind eine gute theologische Betreuung und Bildung. Sie machen die Gemeinden stärker und attraktiver, gerade auch für junge Leute. Bisher steht nur ein Rabbiner für die insgesamt fünf Jüdischen Kultusgemeinden zur Verfügung. Es ist daher angebracht, die Voraussetzungen für die Einstellung von vier weiteren Rabbinern zu schaffen, sodass jede Jüdische Kultusgemeinde einen eigenen Rabbiner hat.

Die Große Landesausstellung 2020/2021 trägt den Titel „Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht. Von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa“. Diese Ausstellung soll „einen Beitrag zur Erschließung und Vermittlung des kulturellen Erbes des Landes Rheinland-Pfalz“ leisten und Mittelalterbegeisterung wecken, zumal „unser deutsches kulturelles Erbe voll ist vom alten Glanz der Kaiser“ (Prof. Bernd Schneidmüller am 21. November 2018 im Landesmuseum Mainz). Zu diesem großen Erbe gehört zweifellos die Burg Trifels, die im Hochmittelalter für rund 200 Jahre über den Status einer Reichsburg verfügte. Insbesondere in der Stauferzeit hatte die Burg eine herausragende Bedeutung. Auch heute übt der Trifels eine hohe Anziehungskraft aus. Nach dem Hambacher Schloss, der Wiege der deutschen Demokratie, ist es die in der Pfalz am häufigsten besuchte Burg. Ebenfalls eine über die Südpfalz weit hinausgehende kulturgeschichtliche und auch touristische Bedeutung für ganz Rheinland-Pfalz hat das Museum unterm Trifels in Annweiler. Ohne Landesmittel hat dieses Museum angesichts der angespannten kommunalen Finanzlage allerdings keine Zukunft.

Zum Gründungsmythos der Bundesrepublik Deutschland gehört das „Wunder von Bern“, also der durch einen sensationellen 3:2-Sieg über das damals als unbezwingbar geltende Ungarn errungene Fußball-Weltmeistertitel von 1954. Eng ver-

knüpft mit diesem Triumph ist der Mannschaftskapitän Fritz Walter, der seinem Heimatverein 1. FC Kaiserslautern stets sehr verbunden war. Der FCK erlebt gerade schwere Zeiten in der Dritten Liga, dennoch scheint die Liebe der Pfälzer zu ihrem Verein ungebrochen zu sein. Zweifellos ist der 1. FC Kaiserslautern längst zu einem Bestandteil pfälzischen Kulturlebens geworden und trägt damit wesentlich zur Identität und Heimatliebe der Pfälzer bei. Eine Investition in das FCK-Museum in der Osttribüne des Fritz-Walter-Stadions in Kaiserslautern bedeutet daher Förderung von Tradition, Werten und dem Erbe Fritz Walters. Aus tourismuspolitischer Sicht kann ein gut ausgestattetes Museum auf dem Betzenberg Fußballanhänger aus nah und fern nach Kaiserslautern locken und damit der rheinland-pfälzischen Tourismusbranche nachhaltig Auftrieb verleihen.

Der § 96 Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz (BVF) verpflichtet Bund und Länder dazu, das Kulturgut der Bewohner der früheren deutschen Ostgebiete sowie der Heimatregionen Hunderttausender deutscher Weltkriegsflüchtlinge aus Ostmittel- und Osteuropa im Bewusstsein des gesamten deutschen Volkes und der europäischen wie der außereuropäischen Öffentlichkeit wachzuhalten. Die gegenwärtige Praxis rheinland-pfälzischer Landesregierungen, entsprechende Haushaltsmittel nur auf Antrag und in sehr geringem Ausmaß bereitzustellen, wird der großen Bedeutung dieses Erbes in Zeiten schwindenden Geschichtsbewusstseins sowie angesichts der völkerverbindenden Brückenfunktion der Kulturarbeit nach § 96 in keiner Weise gerecht.

Von Bedeutung ist außerdem die fortwährende Aufgabe der Erhaltung des schriftlichen Kulturguts von Archiven und Bibliotheken. Diese sind als Orte des kollektiven Gedächtnisses wesentliche Träger von Geschichtsbewusstsein und regionaler Identität. Heimatforschung und Heimatpflege sind mehr als bisher zu fördern. Die Pflege und Bewahrung unseres kulturellen Erbes soll eine nachhaltige identitätsstiftende Funktion einnehmen und generationenübergreifend Heimatliebe fördern, so wie es die Verfassung von Rheinland-Pfalz vorsieht:

„Die Schule hat die Jugend [...] zur Liebe zu Volk und Heimat [...] zu erziehen.“

An die Bedeutung von Heimat gerade in der heutigen, globalisierten Welt erinnert die „Pariser Erklärung“, die am 7. Oktober 2017 von Intellektuellen aus zehn europäischen Ländern veröffentlicht wurde. Dort heißt es:

„Heimat ist ein Platz, an dem die Dinge vertraut sind und wir wiedererkannt werden, egal wie weit wir umhergewandert sind. Das ist das echte Europa, unsere wertvolle und unersetzliche Zivilisation und Kultur. [...] Ein guter Staatsmann erkennt unser gemeinsames europäisches Erbe und unsere nationalen Traditionen als wunderbar und lebensspendend an, aber ebenso als zerbrechliche Geschenke. Er lehnt dieses Erbe nicht ab oder setzt es für utopische Träume aufs Spiel.“

II. Der Landtag fordert die Landesregierung auf:

- mit einer finanziellen Aufstockung die Voraussetzung zu schaffen, vier weitere Rabbiner einzustellen, sodass jede Jüdische Kultusgemeinde in Rheinland-Pfalz einen eigenen Rabbiner hat;
- jeweils Dreiviertelstellen durch das Land zu finanzieren, damit das Museum unterm Trifels in Annweiler erhalten bleibt und das FCK-Museum solide arbeiten kann. Außerdem soll dem FCK-Museum durch ein Budget Ankäufe von Ausstellungsstücken ermöglicht werden;
- den Bund der Vertriebenen (BdV), Landesverband Rheinland-Pfalz, sowie die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen institutionell zu fördern;
- die für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts von Archiven und Bibliotheken vorgesehenen Mittel schrittweise zu erhöhen, weil in diesem Bereich Nachholbedarf besteht;
- die Zuschüsse zur Förderung der Heimatpflege und Heimatforschung deutlich zu erhöhen und – damit ideell verknüpft – den Sachunterricht in der Grundschule in Heimatkunde umzubenennen und inhaltlich so umzugestalten, dass angemessen und altersgerecht erd-, natur- und volkskundliche sowie geschichtliche Aspekte der jeweiligen Region vermittelt werden.

Für die Fraktion:
Dr. Jan Bollinger